



# GESCHÄFTSBERICHT 2015

5,01

MRD. EUR  
PORTFOLIOWERT

7,9

MRD. EUR  
BRUTTO-  
WERTSCHÖPFUNG

5,0

MRD. EUR BEITRAG  
ZU STEUERN UND  
ABGABEN

BETEILIGUNGSERTRÄGE DER  
ÖBIB  
210,3  
MIO. EUR

20%

DER MARKTKAPITALISIERUNG  
DES ATX

102.800  
BESCHÄFTIGTE



# INHALT

Vorwort des Bundesministers für Finanzen .....	4
Vorwort der Generalsekretärin .....	5
Die ÖBIB in neuer Struktur .....	6
Die Organe .....	8
ÖBIB .....	8
Nominierungskomitee .....	9
Von ÖBIB/Bund nominierte Aufsichtsräte .....	10
Portfolio .....	11
<b>Das Jahr 2015 .....</b>	<b>13</b>
Wirtschaftliches Umfeld .....	14
Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 .....	15
Risikomanagement .....	16
Ausblick .....	16
<b>Die Beteiligungsunternehmen .....</b>	<b>17</b>
OMV .....	18
Telekom Austria .....	19
Österreichische Post .....	20
Casinos Austria .....	21
APK Pensionskasse .....	22
IMIB Immobilien- und Industriebeteiligungen .....	22
SCHOELLER-BLECKMANN GMBH .....	22
FIMBAG Finanzmarkteteiligung .....	23
GKB-Bergbau .....	23
Ökonomische Wirkung der ÖBIB .....	24
<b>Jahresabschluss .....</b>	<b>25</b>
Bilanz .....	26
Gewinn- und Verlustrechnung .....	28
Anhang .....	29
Anlagenspiegel .....	34
Impressum .....	36

# VORWORT DES BUNDESMINISTERS FÜR FINANZEN

**M**it der Umwandlung der ehemaligen ÖIAG in die ÖBIB wurden im März 2015 neue Rahmenbedingungen für das Beteiligungs- und Privatisierungsmanagement der Republik Österreich geschaffen. Kernaufgaben sind und bleiben das optimale Management der anvertrauten Anteile an Bundesbeteiligungen, die Sicherung Österreichs als Wirtschafts- und Forschungsstandort sowie die Wertsteigerung der Beteiligungsgesellschaften. Um dies aber noch zielgerichteter umzusetzen, wurde eine schlanke Einheit in Form einer GmbH geschaffen.

Die Neuregelung verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Beteiligungen des Bundes und ist den Interessen der österreichischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler verpflichtet.

Damit sind eine strikte Orientierung an internationalen Governance-Richtlinien und am Österreichischen Public Corporate Governance-Kodex verbunden sowie eine klare Aufgabentrennung: Die

Entscheidung über Privatisierungen oder Anteilsverkauf trifft die Bundesregierung. Die Auswahl der – von der Republik nominierten – Aufsichtsräte der Beteiligungsunternehmen liegt in den Händen des Nominierungskomitees.

Die effiziente und professionelle Umsetzung der strategischen Entscheidungen obliegt der ÖBIB. Dies gewährleistet die nötige Balance.



Die Zwischenbilanz nach einem Jahr zeigt, dass gerade in einem (geo)politisch bewegten Umfeld mit großen Umwälzungen und gravierenden Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft eine gleichermaßen kompetente wie schlanke Einheit von Bedeutung ist. Die ÖBIB hat das nötige Unternehmens-, Branchen- und Kapitalmarkt-Know-how und kann die strategisch richtigen Schritte mit der gebotenen Kraft setzen. Im Auftrag der Republik und im Interesse aller ÖsterreicherInnen.

**Dr. Hans Jörg Schelling**  
Bundesminister für Finanzen

# VORWORT DER GENERALESEKRETÄRIN

**D**as erste Jahr der ÖBIB war eine der spannendsten Phasen im Management der österreichischen Staatsbeteiligungen. Das im März 2015 in Kraft getretene ÖBIB-Gesetz definierte neue Aufgaben, verlangte geänderte Strukturen und bewirkte einen tiefgreifenden Kulturwandel.

Heute versteht sich die ÖBIB als Know-how-Träger und Servicegesellschaft, die die strategisch bedeutsamen Beteiligungen im Interesse der Eigentümer – also der österreichischen Bürgerinnen und Bürger – bestmöglich managt. Im Zuge dessen übt die ÖBIB auch eine Beraterrolle aus.

Komplexe Entscheidungen brauchen als Grundlage intensive Analysen, die über eine kurzfristige Perspektive hinausgehen. Nicht das nächste Vierteljahr, sondern das nächste Vierteljahrhundert muss im Blickpunkt dieser Überlegungen stehen. Ebenso ist es notwendig, geographisch über den Tellerrand zu blicken und die Entwicklung der Beteiligungsunternehmen an ihrem Mitbewerb zu messen. Der ist für international tätige Konzerne meist nicht in Österreich angesiedelt, weshalb nur weltweite Peergroup-Vergleiche substanzielle Erkenntnisse bringen. Zudem begreift es die ÖBIB als ihre Aufgabe, die Brille internationaler Analysten aufzusetzen. Wir bewerten deshalb die Performance auch aus deren Warte und thematisieren Punkte, die der nachhaltigen Wertsteigerung der Unternehmen dienen.

Nur so kann es gelingen, dem – im ÖBIB-Gesetz formulierten – Auftrag des österreichischen Parlaments in seinem Kern gerecht zu werden.

Im Geschäftsjahr 2015 waren diesbezüglich bei den meisten Beteiligungen wesentliche Entwicklungen zu begleiten: Bei der OMV wurden die Weichen für eine weitreichende strategische Neuausrichtung gestellt, die das größte heimische, börsennotierte Unternehmen fit für die Zukunft machen soll. Bei der Telekom Austria stand im Zentrum,

den österreichischen Einfluss zu sichern, um die Geschäfts- und Mitarbeiterentwicklung im Land positiv zu gestalten sowie maßgebliche Investitionen in die Infrastruktur zu ermöglichen. Bei den Casinos Austria galt es, in einem Bieterwettbewerb die Interessen der Republik nicht aus den Augen zu verlieren und sich mit Nachdruck für eine zukunftsfähige Lösung einzusetzen. Und die Österreichische Post forcierte – vor dem Hintergrund der immer stärker werdenden Konkurrenz – innovative und kundenorientierte Serviceleistungen.

Das Beteiligungsmanagement, vor allem aber die vollzogene Neupositionierung der ÖBIB im vergangenen Jahr wäre dabei ohne das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Deshalb bedanke ich mich ausdrücklich bei allen. Mein Dank gilt aber auch den Mitgliedern des Nominierungskomitees sowie den Expertinnen und Experten, die als Aufsichtsräte in den Beteiligungsgesellschaften agieren. Die wertschätzende Zusammenarbeit trägt maßgeblich dazu bei, die Beteiligungen im Interesse der Österreicherinnen und Österreicher bestmöglich zu managen.

**Dr. Martha Oberndorfer**  
Generalsekretärin der ÖBIB



# DIE ÖBIB IN NEUER STRUKTUR

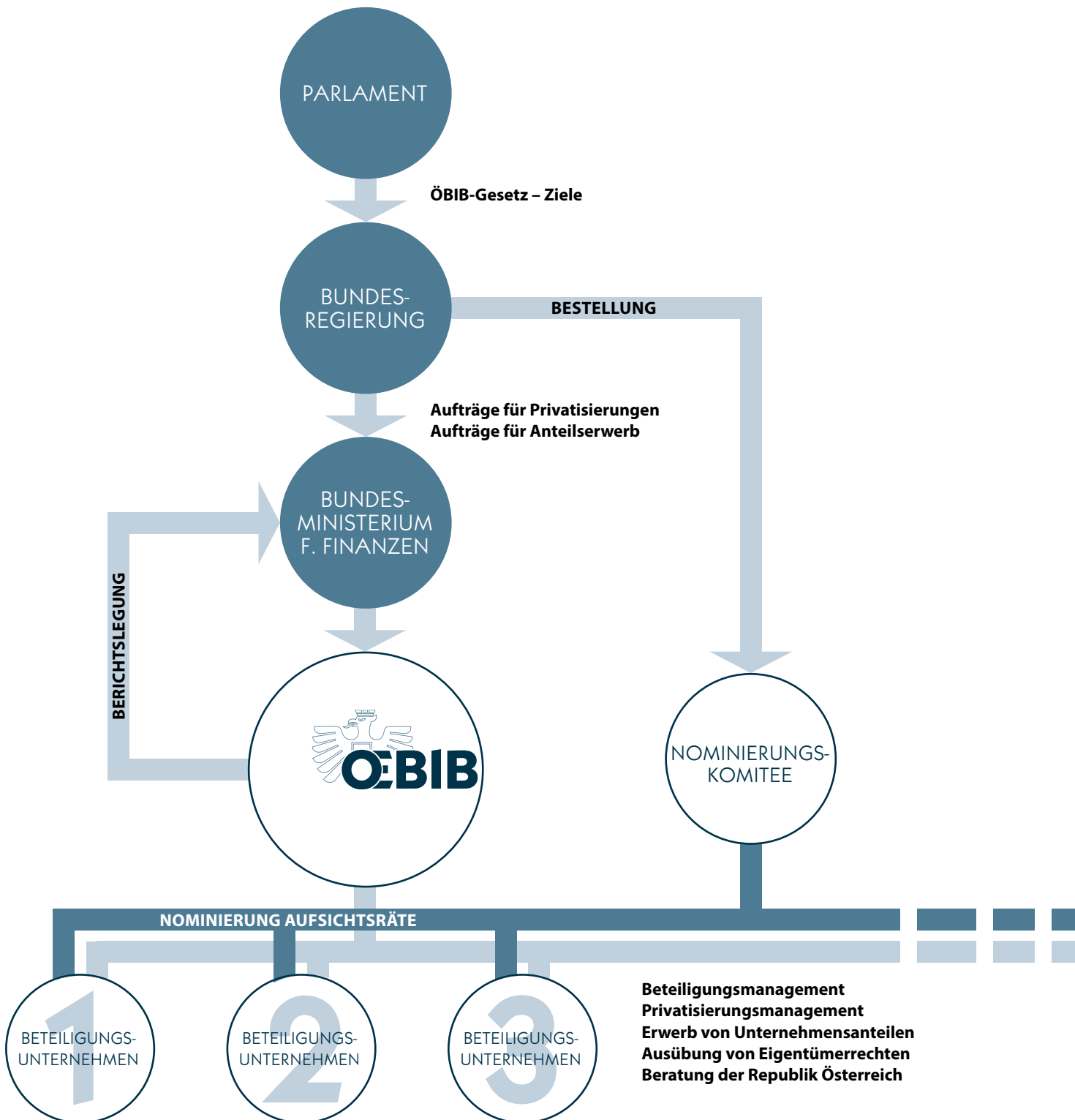
Das Jahr 2015 geht in die Geschichte des Unternehmens als Zeitpunkt einer bedeutsamen Neuorientierung ein: Nach dem Inkrafttreten des ÖBIB-Gesetzes am 19. März 2015 erfolgte eine formändernde Umwandlung der Österreichischen Industrieholding AG (ÖIAG) in eine GmbH, die nunmehr unter Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) firmiert.

Weiters formuliert das Gesetz klar die Ziele und den Auftrag der Bundesregierung an die ÖBIB:

- Die ÖBIB hat die Eigentümerinteressen des Bundes bei strategisch bedeutsamen Beteiligungen wahrzunehmen.
- Die ÖBIB nimmt Bedacht auf die Erhaltung und die Steigerung des Werts bedeutsamer Beteiligungen des Bundes im Interesse des Wirtschafts- und Forschungsstandorts und zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Österreich.
- Die Neuregelung verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Beteiligungen des Bundes und ist damit den Interessen aller österreichischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler verpflichtet.
- Die ÖBIB setzt die strategischen Entscheidungen des Eigentümers effizient und professionell um.
- Die Mitglieder von Aufsichtsräten der in der ÖBIB angesiedelten Beteiligungen des Bundes werden durch professionelle Beurteilung und strenge Auswahl- bzw. Ausschlusskriterien durch ein Nominierungskomitee ausgewählt oder vorgeschlagen.

Kernaufgabe der ÖBIB ist das Management der anvertrauten Bundesanteile an Leitunternehmen wie OMV, Telekom Austria, Österreichischen Post oder Casinos Austria. Im Detail bedeutet das:

- **Beteiligungsmanagement** – umfasst das Halten, die Verwaltung und die Ausübung von Anteilsrechten. Das heißt, die ÖBIB achtet darauf, den ihr zustehenden Einfluss bei bestehenden Beteiligungen sicherzustellen. Entweder durch Halten einer Beteiligung von 25 Prozent plus einer Aktie oder aufgrund von Rechten oder Verträgen mit Dritten.
- **Privatisierungsmanagement** – meint die professionelle Abwicklung eines Privatisierungsvorhabens, sofern es einen ausdrücklichen Auftrag der Bundesregierung gibt. Liegt so ein Auftrag vor, setzt die ÖBIB die Privatisierung zum größtmöglichen Nutzen für die Republik Österreich um.
- **Erwerb von Unternehmensanteilen** – zählt prinzipiell ebenfalls zu den Aufgaben der ÖBIB. Dazu ist jedenfalls ein ausdrücklicher Auftrag der Bundesregierung nötig.
- **Wahrung von Eigentümerinteressen** – bedeutet konkret die Vorbereitung und Umsetzung von Gesellschafterversammlungen und Organbeschlüssen, aber auch die Servicing der vom Bund nominierten Aufsichtsräte.
- **Beratung der Republik Österreich** – erfolgt in der Rolle der ÖBIB als Know-how-Träger und Servicegesellschaft, die strategische Informationen aufbereitet, komplexe Entscheidungen vorbereitet, als Experte mit exzellentem unternehmerischem und Kapitalmarkt-Know-how beratend tätig wird.



# DIE ORGANE

ÖBIB

---



**Dr. Martha Oberndorfer, MBA CFA**  
Generalsekretärin (seit 8.6.2015)



**Mag. Walter Jöstl**  
Prokurist



**Ing. Rudolf Kemler**  
Generalsekretär (interimistisch bis 7.6.2015)



**Eveline Schröfl**  
Prokuristin



## NOMINIERUNGSKOMITEE

---



**Staatssekretär Dr. Harald Mahrer**  
(Vorsitzender im Jahr 2016)



**Bundesminister Mag. Thomas Drozda**  
(ab 21.6.2016)



**Staatssekretärin Mag. Sonja Steßl**  
(Vorsitzende im Jahr 2015; bis 21.6.2016)



**Kommerzialrat Dr. Günter Geyer**  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
der Vienna Insurance Group AG



**Dr. Wolfgang Leitner**  
Vorstandsvorsitzender  
der Andritz AG

# VON ÖBIB/BUND NOMINIERTE AUFSICHTSRÄTE

## OMV\_\_\_\_\_

MMag. Peter Oswald – Vorsitzender  
(seit 2015; bis 18.5.2016)

Dr. Peter Löscher – Vorsitzender (seit 18.5.2016)

Dkfm. Dr. Wolfgang C. Berndt (seit 2010; bis 18.5.2016  
stv. Vorsitzender, seit 18.5.2016 einfaches Mitglied)

Elif Bilgi-Zapparoli (seit 2009)

DI Dr. Helmut Draxler (seit 1990)

Dr. Wolfram Littich (seit 2001; bis 18.5.2016)

Dkfm. Dr. Herbert Stepic (seit 2004; bis 18.5.2016)

Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell – stv. Vorsitzende  
(seit 2015; bis 18.5.2016 einfaches Mitglied, seit  
18.5.2016 stv. Vorsitzende)

Dkfm. Dr. Herbert Werner (seit 1996)

Univ.-Prof. DI Karl Rose (seit 18.5.2016)

DI Marc H. Hall (seit 18.5.2016)

## TELEKOM AUSTRIA\_\_\_\_\_

Dr. Wolfgang Ruttenstorfer – Vorsitzender (seit 2015)

Dr. Karin Exner-Wöhrer (seit 2015)

## ÖSTERREICHISCHE POST\_\_\_\_\_

Dr. Edith Hlawati – Vorsitzende  
(seit 2007; seit 2015 Vorsitzende)

Mag. Edeltraud Stiftinger – stv. Vorsitzende (seit 2015)

Dr. Erich Hampel (seit 2010)

Dr. Peter Kruse (seit 2014)

Chris Muntwyler (seit 2010)

Mag. Markus Pichler (seit 2011)

Dr. Elisabeth Stadler (seit 2011)

Dr. Herta Stockbauer (seit 2015)

## CASAG\_\_\_\_\_

Mag. Gerhard Starsich – stv. Vorsitzender  
(seit 2009; seit 2015 stv. Vorsitzender)

Dr. Andreas Bierwirth (seit 2015)

Mag. Helene Kanta (seit 2015)

Wolfgang Horak (seit 2015)

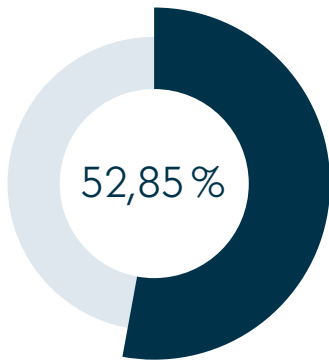
## APK PENSIONS KASSE\_\_\_\_\_

Mag.<sup>a</sup> Barbara Potisk-Eibensteiner – Vorsitzende  
(seit 2015, seit 2016 Vorsitzende)

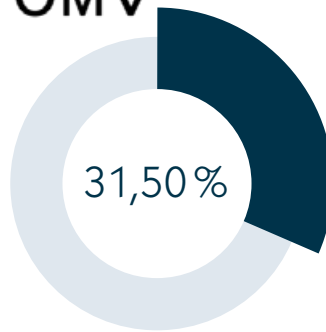
Dr. Evelyn Haas-Lassnigg (seit 2006)

# PORTFOLIO

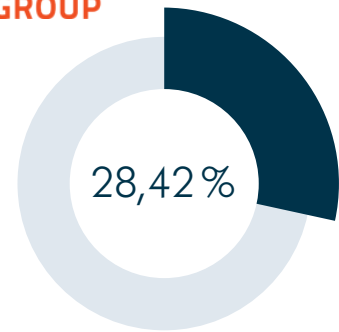
 **Post**



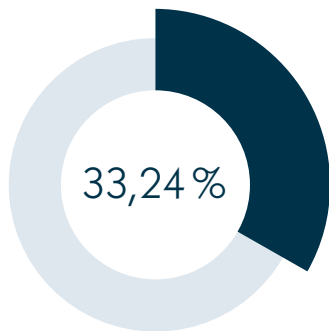
  
**OMV**



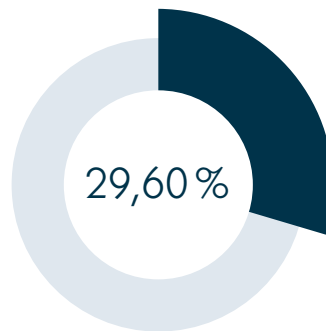
  
**TELEKOM  
AUSTRIA  
GROUP**



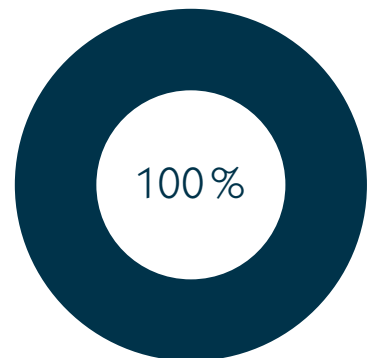
  
**CASINOS AUSTRIA**  
Das Erlebnis.



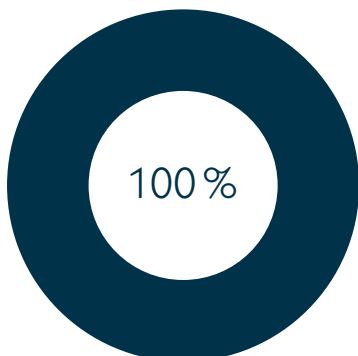
 **APK**  
PENSIONSKASSE



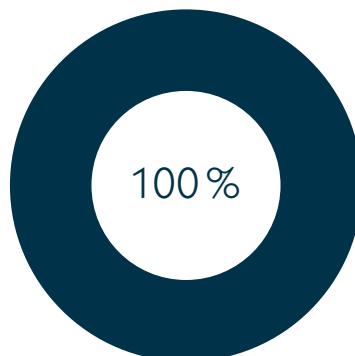
**FIMBAG**



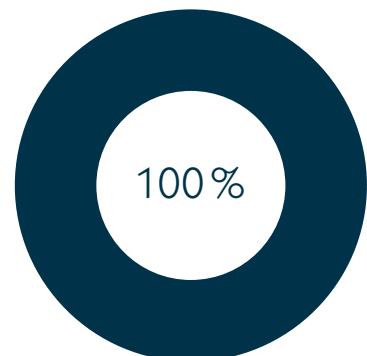
  
**GKB**



**IMIB**



**SCHOELLER-  
BLECKMANN**







DAS JAHR 2015

# WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die ÖBIB und ihre Beteiligungsgesellschaften sahen sich im Geschäftsjahr 2015 mit herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. Die Weltwirtschaft verlor weiter an Dynamik. Die US-Notenbank FED und die Europäische Zentralbank EZB erzielten mit den Anleihenrückkauf-Programmen nur mäßige Erfolge darin, die Konjunktur anzukurbeln. Die Zinsniveaus fielen in Folge der aggressiven Geldpolitik neuerlich. Der deutsche Economic Sentiment Index des ZEW (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) ging von knapp unter 60 im ersten Quartal 2015 auf 16,1 per Ende Dezember zurück. Auf den Aktienmärkten zeigte sich, dass die USA die Krise noch am besten bewältigen konnte. Europa lag sowohl gegenüber den USA als auch Japan zurück. Aber auch die Emerging Markets mussten – getrieben durch die niedrigen Rohstoffpreise – starke Einbrüche hinnehmen.

Das reale BIP-Wachstum war in den USA mit 2,4% gegenüber dem Vorjahr stabil. Der OECD-Wert wuchs leicht von 1,7% auf 2,0%<sup>1</sup>. Der EU-28-Schnitt stieg von 1,4% auf 1,9%. In Österreich erhöhte sich das BIP-Wachstum von 0,4% auf 0,9%, blieb damit aber deutlich hinter der europäischen und US-amerikanischen Performance zurück.

Für die Unternehmen, an denen die Republik Österreich über die ÖBIB Anteile hält, hatten zudem branchenspezifische Entwicklungen Bedeutung. So manifestierte sich etwa die Überversorgung der Weltmärkte mit Rohöl im Jahr 2015, was in einem markanten Verfall des Ölpreises mündete. Auch schwierige politische und regulatorische Gegebenheiten in Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Libyen, der Türkei, dem Jemen und dem Iran beeinflussten einige Unternehmen wie die OMV, die Österreichische Post und die Telekom Austria negativ. Zudem verschärften Kriegshandlungen in verschiedenen Teilen der Welt, Währungsparitäten und die nachlassende Konsumnachfrage die Lage. Positive Signale kamen hingegen aus dem Glücksspielsegment. Hier waren 2015 höhere Besucherzahlen und eine stärkere Nachfrage zu verzeichnen.

In den Dividendeneinnahmen der ÖBIB werden sich diese Entwicklungen allerdings erst im Jahr 2016 abbilden, da die im Geschäftsjahr 2015 generierten Dividenden aus dem Jahresabschluss 2014 der Beteiligungsunternehmen stammen.

1. *Quelle: WIFO Wirtschaftsdaten, Internationale Konjunktur, BIP real*

# ENTWICKLUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2015

**F**ür die ÖBIB bzw. die Vorläufergesellschaft ÖIAG markierte das Jahr 2015 einen Meilenstein in der langjährigen Unternehmensgeschichte: Um das Beteiligungs- und Privatisierungsmanagement der Republik Österreich neu zu ordnen, beschloss der Nationalrat im Februar 2015 eine Änderung des ÖIAG-Gesetzes. Mit dem ÖBIB-Gesetz 2015 wurde die ÖIAG im Rahmen der Hauptversammlung am 20.3.2015 in eine weisungsgebundene GmbH – die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH – umgewandelt.

## NEUE GESELLSCHAFT – NEUES SELBSTVERSTÄNDNIS

Die ÖBIB arbeitet mit neuem Selbstverständnis eng mit dem Bundesministerium für Finanzen zusammen. Als jüngstes Beispiel kann etwa die Gestionierung der Casinos Austria AG genannt werden, deren Anteile mit dem ÖBIB-Gesetz 2015 von der Münze Österreich AG an die ÖBIB übertragen wurden. Durch die im Geschäftsjahr 2015 der ÖBIB zur Kenntnis gebrachte Verkaufsabsicht von Anteilsinhabern der Casinos Austria AG wurde auf Aktionärsbene ein im Syndikatsvertrag festgelegter Verkaufsprozess ausgelöst, der auch die Rechte der ÖBIB als Anteilseigner und Syndikatspartner berührt. Die ÖBIB hatte sich daher mit der sich künftig zwangsläufig ändernden Eigentümerstruktur auseinanderzusetzen und die bestmögliche Option für ihren Anteil und den Wirtschafts- und Arbeitsstandort Österreich zu evaluieren. Schlussendlich konnte infolge eines Bieterwettbewerbes und des Gewichts der ÖBIB als Kernaktionär der Marktwert des Bundesanteils um rund ein Drittel gesteigert werden.

Zusätzlich zur beratenden Funktion nimmt die ÖBIB auch eine wichtige Rolle in den Syndikatsverträgen mit den Syndikatspartnern International Petroleum Investment Company (IPIC) aus Abu Dhabi und der mexikanischen América Móvil ein. Infolge der auf Augenhöhe gelebten Syndikate findet ein laufender und intensiver Dialog statt, welcher den wertgenerierenden und stabilisierenden Effekt der Industriepartner absichert. 2015 wurden zum einen mit der IPIC betreffend die OMV einzelne Punkte in den Syndi-

katsverträgen für die nächsten Jahre neu aufgesetzt. Zum anderen fand auch mit América Móvil ein intensiver Austausch statt.

## NOMINIERUNG VON AUFSICHTSRÄTEN

Eine konstruktive Arbeitsebene verbindet die ÖBIB mit dem Nominierungskomitee als sondergesetzliches Organ bzw. Beirat der ÖBIB. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden bei allen großen Beteiligungsgesellschaften Aufsichtsratsmitglieder vom Nominierungskomitee als Vertreter des Bundes nominiert und in den jeweiligen Hauptversammlungen gewählt. Ausgewiesene Experten verstärken damit die Aufsichtsorgane der Beteiligungsgesellschaften.

Konkret waren dies im Berichtsjahr 2015:

- MMag. Peter Oswald – Vorsitzender des Aufsichtsrats der OMV (nominiert am 25.3.2015, bis 18.5.2016)
- Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell – Mitglied des Aufsichtsrats der OMV (nominiert am 25.3.2015, ab 18.5.2016 stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats)
- Dr. Wolfgang Ruttenstorfer – Vorsitzender des Aufsichtsrats der Telekom Austria (nominiert am 25.3.2015)
- Dr. Karin Exner-Wöhrer – Mitglied des Aufsichtsrats der Telekom Austria (nominiert am 25.3.2015)
- Dr. Edith Hlawati – Vorsitzende des Aufsichtsrats der Österreichischen Post (nominiert am 25.3.2015; auf weitere drei Jahre)
- Mag. Edeltraud Stiftinger – stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats der Österreichischen Post (nominiert am 25.3.2015)
- Dr. Herta Stockbauer – Mitglied des Aufsichtsrats der Österreichischen Post (nominiert am 25.3.2015)
- Dr. Erich Hampel – Mitglied des Aufsichtsrats der Österreichischen Post (nominiert am 25.3.2015; auf weitere drei Jahre)
- Dr. Peter Kruse – Mitglied des Aufsichtsrats der Österreichischen Post (nominiert am 25.3.2015; auf weitere drei Jahre)
- Chris Muntwyler – Mitglied des Aufsichtsrats der Österreichischen Post (nominiert am 25.3.2015; auf weitere drei Jahre)

- Mag. Markus Pichler – Mitglied des Aufsichtsrats der Österreichischen Post (nominiert am 25.3.2015; auf weitere drei Jahre)
- Dr. Elisabeth Stadler – Mitglied des Aufsichtsrats der Österreichischen Post (nominiert am 25.3.2015; auf weitere drei Jahre)
- Mag. Gerhard Starsich – stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der CASAG (nominiert am 22.9.2015)
- Dr. Andreas Bierwirth – Mitglied des Aufsichtsrats der CASAG (nominiert am 22.9.2015)
- Mag. Helene Kanta – Mitglied des Aufsichtsrats der CASAG (nominiert am 22.9.2015)
- Wolfgang Horak – Mitglied des Aufsichtsrats der CASAG (nominiert am 22.9.2015)
- Mag. Gerhard Starsich – stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der ÖLG (nominiert am 13.4.2015)
- Dr. Peter Mooslechner – Mitglied des Aufsichtsrats der ÖLG (nominiert am 13.4.2015, bis 5.10.2015)
- Mag.<sup>a</sup> Barbara Potisk-Eibensteiner – stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats der APK Pensionskasse (nominiert am 1.6.2015; seit 2016 Vorsitzende)
- Dr. Evelyn Haas-Lassnigg – Mitglied des Aufsichtsrats der APK Pensionskasse (nominiert am 1.6.2015)

Auch die Organisationsstruktur der ÖBIB wurde deutlich gestrafft und auf die Rahmenbedingungen des ÖBIB-Gesetzes 2015 ausgerichtet. Einige wesentliche Schritte des umfassenden Reorganisationsprojektes konnten bereits 2015 vollzogen werden. Der Abschluss des Reorganisationsprogrammes ist für 2016 vorgesehen. Die Effekte der Zielparame- ter Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit werden ab diesem Zeitpunkt voll wirksam und sichtbar. In dieser Übergangsphase blieb der durchschnittliche Mitarbeiterstand mit 18 Personen gegenüber dem Vorjahr gleich.

## BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Der Wert des ÖBIB-Portfolios ist im abgelaufenen Geschäftsjahr – nicht zuletzt aufgrund der Eingliederung der CASAG-Anteile – von EUR 4,78 Mrd. auf EUR 5,01 Mrd. per 31.12.2015 angewachsen.

Um den Kauf der CASAG-Anteile größtenteils aus eigener Kraft zu finanzieren, wurden Wertpapiere verkauft und Rückstellungen aufgelöst.

Die Beteiligungserträge erhöhten sich gegenüber der Vorjahresperiode von EUR 204,4 Mio. auf EUR 210,3 Mio.

# RISIKO- MANAGEMENT

Das Risikomanagement der ÖBIB basiert auf dem international anerkannten Rahmenwerk des US-amerikanischen Committee of Sponsoring Organizations (COSO II [www.coso.org](http://www.coso.org)), das den idealtypischen Aufbau eines internen Kontrollsystems und unternehmensweiten Risikomanagement-Systems beschreibt. Dieses wurde in der Anwendung auf die Struktur und die Bedürfnisse der ÖBIB angepasst.

## AUSBLICK

Im Geschäftsjahr 2016 werden sich insbesondere die global agierenden Beteiligungsgesellschaften der ÖBIB weiterhin großen Herausforderungen stellen müssen. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zeichnet sich ein gedämpftes Investitions- und Produktivitätswachstum ab. In den aufstrebenden Ländern ist mit einer Konjunkturabschwächung zu rechnen. Die gesunkenen Öl- und Gaspreise führten zu einer Eintrübung der Konjunktur im Energiesektor. Hinzu kommen die Rezession in Russland, die Verlangsamung der chinesischen Inlandsnachfrage und die Währungsparitäten. Außerdem haben geopolitische Ereignisse wie die Kriege im Nahen Osten und die Flüchtlingsbewegungen in Richtung Europa negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Stimmung.

Gerade unter diesen makroökonomisch sehr herausfordernden Rahmenbedingungen wird sich die ÖBIB verstärkt auf ihre Neuausrichtung und die damit verbundenen Aufgaben konzentrieren und als Expertenorganisation ihren Beitrag für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Österreich leisten.





DIE  
BETEILIGUNGS-  
UNTERNEHMEN

**F**ür die OMV Aktiengesellschaft, an der die ÖBIB zu 31,5% beteiligt ist, war 2015 ein Jahr der tiefgreifenden Neuausrichtung. In einem herausfordernden Umfeld galt der Hauptfokus der Entwicklung einer tragfähigen Strategie für die Zukunft.

Der weltweite Markt war dabei von einer sich weiter abschwächenden Konjunktur geprägt. Parallel dazu veränderten neue Technologien der Öl- und Gasindustrie – wie die Gewinnung von Schiefergas und Schieferöl (Fracking) oder Flüssigerdgas (LNG) – die Wettbewerbssituation. Und nicht zuletzt übten der Einsatz günstiger Kohle in der Stromerzeugung und die staatliche Förderung alternativer Energieformen Druck aus. Dadurch kam es zu markanten Überkapazitäten in der weltweiten Energieversorgung. Der durchschnittliche Rohölpreis der Sorte Brent fiel im Jahresverlauf um 47% auf USD 52,4 pro Barrel. Der durchschnittliche CEGH-Erdgaspreis reduzierte sich um 7% auf EUR 20,7 pro MWh. Dank des integrierten Geschäftsmodells konnte die OMV diesen Verfall der Öl- und Gaspreise durch steigende Raffineriemargen teilweise ausgleichen. Unruhen in Libyen und Jemen führten allerdings zu massiven Produktionsausfällen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, fokussierte sich die OMV im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die Optimierung operativer Prozesse und entsprechender Cashflow-Kennzahlen. Gleichzeitig wurde im Petrochemie-Bereich die Zusammenarbeit mit Borealis – die 2015 ein Rekordergebnis erwirtschaftete – für weitere 11 Jahre verlängert.

Gesamt bildet sich die Situation in einem Rückgang des Konzernumsatzes von EUR 35.913 Mio. auf EUR 22.527 Mio. ab. Das EBIT drehte von EUR 969 Mio. auf EUR -2.006 Mio. Das CCS (Current Cost of Supplies) EBIT vor Sondereffekten nahm von EUR 2.238 Mio. auf EUR 1.390 Mio. ab. Der den Aktionären zuzurechnende CCS Jahresüberschuss vor Sondereffekten erhöhte sich leicht von EUR 1.132 Mio. auf EUR 1.148 Mio. Gleichwohl ist es in diesem schwierigen Umfeld gelungen, das Jahr mit einem weitgehend neutralen freien Cashflow vor Dividenden zu beenden. Der Mitarbeiterstand verringerte sich um 5% auf 24.124 Personen.

Zur Stärkung der Finanzierungsstruktur des Unternehmens begab die OMV zwei Hybridschuldverschreibungen zu je EUR 750 Mio.

In ihrer Neuausrichtung für die Zukunft konzentriert sich die OMV darauf, international nach kostengünstigen Fördermöglichkeiten zu suchen und so ein wettbewerbsfähiges Produktionsportfolio aufzubauen. In Österreich sind die Gegebenheiten für eine autarke Öl- und Gasversorgung nicht vorhanden. Dabei gilt es vor allem, geopolitische Risiken und Produktionskostenaspekte im aktuellen Niedrigpreisumfeld gegeneinander abzuwägen.

Mit der russischen Gazprom signierte die OMV im letzten Geschäftsjahr ein Memorandum of Understanding und zeichnete damit die Kooperation der beiden Unternehmen bei der europäischen Gasversorgung (North Stream II) und der Produktion von Gas (am Urengoy-Feld in Sibirien) vor. Außerdem wurde eine Vereinbarung über die Anpassung der Gaslieferverträge zwischen Gazprom und OMV getroffen, die maßgeblich zur Sicherstellung der Gaslieferungen nach Österreich beiträgt.

Ebenfalls 2015 schloss die OMV den vollständigen Erwerb der Gashandelstochter EconGas ab, was weitere Restrukturierungsschritte ermöglicht.

Personell wurden mit der Bestellung von Dr. Rainer Seele zum CEO der OMV sowie von Dipl.Wi.Ing. (FH) Johann Pleininger zum Vorstand für den Geschäftsbereich Upstream die Weichen neu gestellt. MMag. Peter Oswald und Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell wurden neu als ÖBIB-Vertreter in den Aufsichtsrat gewählt. (Zwischenzeitlich folgte Dr. Peter Löscher am 18.5.2016 MMag. Peter Oswald nach.)

Im Geschäftsjahr 2016 ist das Management der OMV gefordert, die neue Strategie umzusetzen. Eine Reihe von Maßnahmen wurde bereits eingeleitet, so etwa die Kooperation mit Gazprom und die Abgabe von 49% an Gas Connect. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt jedoch schwierig und ist auch von den Kriegen in Libyen und im Jemen beeinflusst.

	2014	2015
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	35.913	22.527
EBIT (in EUR Mio.)	969	-2.006
Jahresüberschuss (in EUR Mio.)	527	-1.255
Investitionen (in EUR Mio.)	3.832	2.769
Free Cashflow (in EUR Mio.)	272	-39
Dividende je Aktie (in EUR)	1,25	1,00
Mitarbeiterzahl	25.501	24.124
Raffineriekapazität (in Mio. t)	17,4	17,8
Tankstellenanzahl	4.135	3.795
Geförderte Menge (in tsd boe/Tag)	309	303

# TELEKOM AUSTRIA

**F**ür die Telekom Austria AG, an der die ÖBIB zu 28,42 % beteiligt ist, war 2015 ein Jahr intensiver Veränderungen und großer Herausforderungen. Sowohl der Festnetz- als auch Mobilkommunikationsmarkt waren von hoher Wettbewerbsintensität geprägt. Zusätzliche Mobilfunkbetreiber erzeugten mit ihrem Markteintritt insbesondere im Billigpreis-Segment großen Druck auf die Preise. Parallel dazu erwuchsen der Telekom Austria durch neue Regulierungsbestimmungen (Terminierungsentgelte, Roamingtarife) negative Auswirkungen auf den Umsatz. Begleitet wurde dies außerdem von der volatilen politischen und wirtschaftlichen Situation im CEE-Raum.

Dennoch gelang es, das Geschäftsjahr 2015 mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung abzuschließen: Der Umsatz erhöhte sich um 0,2 % auf EUR 4.027 Mio. Das Gruppen-EBIT erreichte EUR 574,0 Mio. nach EUR -3,0 Mio. Der Jahresüberschuss drehte von einem negativen Ergebnis in 2014 auf EUR 393 Mio. – was dem besten Jahresergebnis der letzten fünf Jahre entspricht. Der Free Cashflow (FCF) belief sich auf EUR 352 Mio. Analog zur positiven Entwicklung erhöhte sich auch der Personalstand der Gruppe um 9 % auf 17.673 Personen – 8.500 Mitarbeiter sind in Österreich beschäftigt.

Maßgeblich für diesen Erfolgskurs waren die konsequente Umsetzung der Konvergenzstrategie, striktes Kostenmanagement, Synergien mit América Móvil und ein klarer Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung. Zudem setzte die Telekom Austria auf innovative Produkte und Dienstleistungen und investierte EUR 780 Mio. in den Netz- und Breitbandausbau, davon rund EUR 450 Mio. am Headquarter-Standort Österreich.

Durch den Breitbandausbau konnten bereits 39 % der Kunden mit dem 30Mbit/s-Produkt von A1 versorgt werden – was neben anderen Aspekten die Positionierung der Telekom Austria stärkte und ein starkes Wachstum der Kundenzahl bewirkte. Erstmals verbuchte das Unternehmen mehr als 24 Millionen Kunden. Nahezu 21 Millionen entfallen auf den Mobilfunkbereich (+3,5 % gegenüber 2014), 3,3 Millionen entstammen dem Festnetzbereich (+24 % gegenüber 2014).

Um die Präsenz im CEE-Raum weiter zu stärken, tätigte die Telekom Austria 2015 hier drei strategische Investitionen: Im Juli übernahm die Tochtergesellschaft Mobiltel mit blizoo den zweitgrößten Festnetzanbieter in Bulgarien. Im Juni erwarb die Telekom Austria Group Amisco NV, die Holding der Festnetzbetreiber Amis Slovenia und Amis Croatia, und gegen Ende des Jahres wurden zusätzliche Mobilfunkfrequenzen in Bulgarien, Slowenien und Serbien zugekauft.

Für 2016 ist die Fortsetzung des Wachstumskurses angepeilt. Die Telekom Austria sieht sich dabei jedoch mit einem weiterhin verschärften Wettbewerb auf dem österreichischen Mobilfunkmarkt durch Mobilfunk-Discounter konfrontiert. Und auch in Zentral- und Osteuropa bleibt die Lage schwierig. Ergänzend ist das Unternehmen von der Verdreifachung der Frequenznutzungsentgelte in Kroatien sowie der Abschaffung des Endkunden-Roamings im Jahr 2016 betroffen. Die Nachfrage nach Festnetzdienstleistungen gestaltet sich hingegen positiv. Die Telekom Austria setzt daher die Konvergenzstrategie fort und fokussiert auf drei strategische Bereiche: Optimierung des Kerngeschäfts, Erweiterung von Produkten und Dienstleistungen sowie wertsteigernde Fusionen bzw. Übernahmen. Zudem werden die Glasfaserbereitstellung in Österreich beschleunigt und der LTE-Ausbau vorangetrieben.

	2014	2015
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	4.018	4.027
EBIT (in EUR Mio.)	-3	574
Jahresüberschuss (in EUR Mio.)	-185	393
Investitionen/Anlagenzugänge (in EUR Mio.)	780	757
Free Cashflow (in EUR Mio.)	226	352
Dividende je Aktie (in EUR)	0,05	0,05
Mitarbeiterzahl	16.240	17.673
Mobilfunkkunden und Festnetzanschlüsse (in Mio.)	22.731	24.079

# ÖSTERREICHISCHE POST

Die Österreichische Post AG (ÖPAG), an der die ÖBIB 52,85% der Anteile hält, war im Geschäftsjahr 2015 mit einem inhomogenen Marktumfeld konfrontiert. Während die klassischen, adressierten Briefsendungen zunehmend durch elektronische Kommunikationsmittel substituiert werden, und die Post in diesem Segment einen Volumensrückgang von 4% hinnehmen musste, zog das Geschäft mit unadressierten Werbesendungen volumenmäßig an. Gleichzeitig entwickelte sich auch das Paketgeschäft sehr positiv, da die Post den Trend zum Online-Shopping nutzen konnte und dank ihrer Logistik- und Servicequalität einen Volumenzuwachs von 8% auf 80 Millionen Pakete in Österreich verzeichnete. Allerdings ist dieses Segment durch einen immer stärker werdenden Wettbewerb geprägt. Generell ist zudem zu beobachten, dass Klimaschutz und ressourcenschonender Gütertransport an Bedeutung gewinnen. Dem entspricht die Post durch eine CO<sub>2</sub>-neutrale Zustellung von Sendungen am Heimatmarkt Österreich.

Diesen Rahmenbedingungen begegnete die Österreichische Post durch Flexibilisierung der Kostenstruktur und Effizienzsteigerungen, insbesondere in den Bereichen Logistikinfrastruktur und Prozessoptimierung. Außerdem setzte die Post auf Kundenorientierung sowie Innovation und forcierte Selbstbedienungslösungen sowie Serviceangebote. So wurden 302 SB-Zonen und 210 Abholstationen eingerichtet, und auch die Zahl der kundenfreundlichen Empfangsboxen wurde auf über 13.500 ausgebaut. Maßgeblich waren weiters die Einführung der Samstagzustellung sowie der Start der Hauszustellung von Lebensmitteln, dem das Forschungsprojekt „Food4all@home“ vorangegangen war.

Um die Leistungen der Post im digitalen Bereich in Verbindung mit dem Kerngeschäft zu erweitern, beteiligte sich die Post zu 80% an der Internetplattform „Aktionsfinder“, die zu den größten Portalen für aktuelle Werbeprospekte in Österreich zählt. Von der deutschen Beteiligung trans-o-flex wird sich die ÖPAG hingegen trennen, nachdem die Geschäftsentwicklung weiterhin hinter den Erwartungen zurückblieb. Eine Einigung über den Verkauf wurde im letzten Jahr bereits mit den deutschen strategischen Investoren LOXXESS Group und Schoeller Holding getroffen.

In Summe konnte die Post damit im vergangenen Jahr die Marktführerschaft in einem kompetitiven Umfeld verteidigen und ein profitables Wachstum erzielen. Der Umsatz stieg um 1,6% auf EUR 2.401,9 Mio. Das EBIT vor Sondereffekten verbesserte sich um 2,6% auf EUR 198 Mio. Wertminderungen in Höhe von EUR 131,9 Mio., die vor allem aus dem Verkauf von trans-o-flex resultieren, drückten jedoch auf das EBIT in der Höhe von EUR 89,0 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf EUR 104,7 Mio. Der Free Cashflow (FCF) erhöhte sich auf EUR 167,2 Mio. Der Mitarbeiterstand reduzierte sich um 436 Personen auf 23.476 Personen. Davon sind 17.983 Mitarbeiter in der inländischen Post beschäftigt.

Für das Jahr 2016 strebt die Österreichische Post eine stabile Entwicklung sowie ein operatives EBIT auf dem Niveau des Vorjahres an. Die Volumina adressierter Briefsendungen stehen zwar national wie international weiterhin unter Druck. Doch das Paketgeschäft mit Privatkunden bietet durch den Boom des Online-Handels erfreuliche Wachstumspotenziale, weshalb die Post mit Hochdruck an neuen Services und Geschäftsideen arbeitet.

	2014	2015
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	2.363,5	2.401,9
EBIT (in EUR Mio.)	196,9	89,0
Jahresüberschuss (in EUR Mio.)	146,8	71,6
Investitionen (in EUR Mio.)	82,6	104,7
Free Cashflow (in EUR Mio.)	162,8	167,2
Dividende je Aktie (in EUR)	1,95	1,95
Mitarbeiterzahl	23.912	23.476
Brief-/Werbesendungen (in Mio. Stück)	5.637	5.635
Paketsendungen (in Mio. Stück)	143	152

# CASINOS AUSTRIA

Die Casinos Austria AG steht zu 33,24% im Besitz der ÖBIB und verbuchte im Geschäftsjahr 2015 das beste Ergebnis in der Geschichte, obwohl sich die Rahmenbedingungen für die verschiedenen Unternehmensbereiche durchaus unterschiedlich darstellten.

Das Casino-Geschäft im Inland entwickelte sich sehr gut, da die CASAG durch die Aufhebung der Konzessionsbescheide an Mitbewerber ihre Alleinstellung als Spielbankkonzessionär aufrechterhalten konnte. Zudem profitierten die Casinos in Wien und Baden vom Auslaufen des kleinen Glücksspiels in Wien per Ende 2014. In Summe verzeichneten die Spielcasinos in Österreich 2,72 Millionen Gäste, was einem Plus von 8,6 % entspricht.

Die Österreichischen Lotterien erzielten mit dem Trägerprodukt Lotto „6 aus 45“ dank mehrerer Jackpots Zuwächse. Die Produkte EuroMillionen, Klassenlotterie, Zahlenlotto, ToiToiToi und Brieflos lagen hingegen hinter dem Vorjahr zurück.

Der Bereich Video Lotterien Terminals „WINWIN“ – also das sogenannte Automatengeschäft – war von den neuen Richtlinien der Glücksspielgesetz-Novelle betroffen und musste einen markanten Umsatzeinbruch um fast ein Drittel hinnehmen. Die verpflichtende personalisierte Spielerkarte bewirkte eine spürbare Zurückhaltung vieler Gäste. Und auch die Begrenzung auf 50 Automaten pro Outlet mit obligatorischer Anbindung ans Bundesrechenzentrum erwies sich als hemmend.

Das internationale Casino-Segment mit einem Spielbetrieb in elf Ländern und auf sechs Kreuzfahrtschiffen konnte steigende Besucherzahlen und wachsende Einsätze verzeichnen. Um die internationale Präsenz weiter auszubauen, wurde im Oktober 2015 ein Casino in Batumi, Georgien, eröffnet. Die Konzession bzw. Lizenz im ungarischen Sopron konnte um zehn Jahre verlängert werden.

Insgesamt gelang es der CASAG Gruppe bei einem gleichbleibenden Umsatz von EUR 3,6 Mrd. das EBIT um 45,3% auf EUR 100,5 Mio. zu steigern. Das Konzernergebnis stieg um 32,5% auf EUR 55,28 Mio. Die spielabhängigen Abgaben und Steuern lagen um 2,4% über dem Niveau von 2014 und betragen EUR 574 Mio. Der Mitarbeiterstand verringerte sich um 6% auf 4.256 Personen, wovon 2.186 Personen in Österreich tätig waren.

Im Geschäftsjahr 2016 liegt das Hauptaugenmerk der CASAG – neben dem operativen Geschäft – auf der Veränderung der Gesellschafterstruktur. Das Unternehmen wird die nationalen und internationalen Behörden bei der Konzessions- und Kartellprüfung der potenziellen neuen Gesellschafter Novomatic und Sazka Group bestmöglich unterstützen.

	2014	2015
Konzernumsatz (in EUR Mio.)	3.619,6	3.599,7
EBIT (in EUR Mio.)	69,2	100,5
Jahresüberschuss (in EUR Mio.)	41,7	55,3
Investitionen (in EUR Mio.)	31,7	39,1
Free Cashflow (in EUR Mio.)	232,0	244,4
Mitarbeiterzahl	4.539	4.256
Gäste in inländischen Casinos	2.504.422	2.720.699

# APK PENSIONSKASSE

Die APK Pensionskasse Aktiengesellschaft – eine 29,6%-Beteiligung der ÖBIB – konnte zuletzt ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr verbuchen, wobei sich das Marktumfeld durchaus herausfordernd zeigte. Dennoch gelang es, das verwaltete Vermögen auf EUR 4,2 Mrd. und die Anzahl der Berechtigten auf rund 124.000 zu steigern.

Zum Jahresultimo verwaltet die APK Pensionskasse insgesamt 19 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, wobei drei uneingeschränkt und zwei bedingt für Neukunden zugänglich sind. Die offenen und von den Kunden frei wählbaren Veranlagungs- und Risikogemeinschaften unterscheiden sich in ihrer strategischen Veranlagungsausrichtung sowie der Risikopositionierung.

Die Beiträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf gesamt EUR 179,0 Mio., wobei EUR 146,6 Mio. auf laufende Beiträge und EUR 33,4 Mio. auf Einmalbeträge entfielen.

Die Leistungen lagen bei EUR 166,5 Mio. und teilten sich zu EUR 155,7 Mio. auf Pensionen sowie zu EUR 10,8 Mio. auf Abfindungen auf.

Die Durchschnittsperformance der 19 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften betrug 1,6% (errechnet nach OeKB-Methode). Im Vergleich mit anderen überbetrieblichen Pensionskassen konnte die APK in den drei Kategorien 5 Jahre, 10 Jahre und 15 Jahre jeweils einen Performancenvorsprung gegenüber den Mitbewerbern erzielen.

Eine Würdigung ihrer guten Arbeit erhielt die APK Pensionskasse als „Best Small Institutional Investor“ im Zuge des IPE Real Estate Award.

Die durch den Fachverband der Pensionskassen gestartete Initiative zur Verankerung von Vereinbarungen über die betriebliche Altersvorsorge in Kollektivverträgen wird für den Pensionskassenmarkt positiv gesehen.

# IMIB IMMOBILIEN- UND INDUSTRIEBETEILIGUNGEN

Die IMIB Immobilien- und Industriebeteiligungen GmbH war unter ihrer früheren Firmenbezeichnung VOEST-ALPINE AG eine der bedeutendsten Beteiligungen der damaligen ÖIAG. Im Jahr 1987 wurden die operativen Einheiten des Stahl- und Technolo-

giebereichs verselbstständigt. Nach der Veräußerung der verbleibenden Beteiligungsgesellschaften hält die IMIB heute noch 13% der Anteile an der VAMED AG und konzentriert sich auf die Restabwicklung von noch offenen Geschäftsfällen.

# SCHOELLER-BLECKMANN GMBH

Die SCHOELLER-BLECKMANN GmbH war bis 1995 die Muttergesellschaft mehrerer Unternehmen, die auf die Verarbeitung hochlegierten Edelstahls spezialisiert waren und im Zuge des Privatisierungsauftrags der Republik Österreich abgegeben wurden. Nach Abschluss der Privatisierungen konzentrierte sich

SCHOELLER-BLECKMANN auch im vergangenen Geschäftsjahr auf die gesetzlich verankerte Sicherung des ehemaligen Werksareals. Nachdem das Gelände über 150 Jahre lang industriell genutzt wurde, werden laufende Untersuchungen und Expertisen sowie professionelles Umweltmanagement in enger Abstimmung mit den Behörden durchgeführt.

# FIMBAG

## FINANZMARKTBETEILIGUNG

Die FIMBAG Finanzmarktbeteiligung AG hat – auf der Grundlage des Finanzmarktstabilitätsgesetzes (FinStaG) – die Aufgabe, Maßnahmen des Bundes zur Re-Kapitalisierung von Kreditinstituten und inländischen Versicherungsunternehmen zu unterstützen. Dies erfolgte bis zum 31.12.2011 durch die treuhändige Übernahme von Partizipationskapital, welches zuvor vom Bund gezeichnet wurde, sowie durch Verwaltung und Überwachung dieser Anteilsrechte. In ihrer Funktion als Treuhänderin des Bundes hat die FIMBAG einerseits die Einhaltung der jeweiligen zwischen dem Bund und der betreffenden Bank abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung zu überwachen sowie ggf. zu sanktionieren. Andererseits obliegt es der FIMBAG, Rechte und Pflichten wahrzunehmen, die aus der Übertragung von durch den Bund auf Basis des FinStaG übernommenen Aktien resultieren.

Das Treuhandvermögen verringerte sich von EUR 5.424 Mio. im Jahr 2010 auf EUR 674 Mio. per Ende 2015. Die Reduktion im letzten Jahr betrug EUR 1.615 Mio. und betraf Kapitalherabsetzungen sowie die treuhändige Übertragung der Aktien an der Kommunalkredit Austria AG und an der KA-Finanz AG. Nach der 2015 erfolgten Teilprivatisierung der Kommunalkredit wird diese nun nicht mehr im Treuhandportfolio der FIMBAG ausgewiesen.

Im Juli 2015 wurde der – am 22. Dezember 2014 unterzeichnete – Aktienkaufvertrag für die HYPO GROUP ALPE-ADRIA AG vollzogen. Aufgrund vertraglich zugestander Gewährleistungs- und Freistellungsbedingungen wird jedoch noch ein „post closing Monitoring“ vorgenommen.

Die über die Kapitalbereitstellungen hinausgehenden, von der Republik Österreich gesetzten Maßnahmen sind im Geschäftsjahr 2015 weiter und beträchtlich angestiegen, wofür bereits Mitte 2014 der Rahmen gemäß FinStaG von EUR 15 Mrd. auf EUR 22 Mrd. erhöht worden war. Dieser Rahmen wurde per Ende Dezember 2015 bis EUR 17,2 Mrd. ausgenützt.

Nachdem die wesentlichen Aufgaben der FIMBAG als erfüllt gelten, wurde im November 2015 auf Antrag von Finanzminister Hans Jörg Schelling die Auflösung der FIMBAG per 30. Juni 2016 vom Ministerrat beschlossen. Die noch verbleibenden Aufgaben der FIMBAG werden auf eine Fachabteilung im Finanzministerium und auf die Abbaubeteiligungsaktiengesellschaft des Bundes (ABBAG) aufgeteilt. Für die Kontrolle und Abwicklung der HETA Asset Resolution AG wird nach Auflösung der FIMBAG die ABBAG verantwortlich sein.

## GKB-BERGBAU

Die GKB-Bergbau GmbH realisiert als 100%-Beteiligung der ÖBIB den geordneten Rückzug aus dem Bergbaubereich und bündelt die noch verbliebenen Rechte und Pflichten der ehemaligen Österreichischen Bergbauholding (ÖBAG) bei sich. Sie vollzieht damit auch die gesetzlich verankerten Sicherungs- und Schließungsmaßnahmen samt Rekultivierung. Die GKB ist vor allem für folgende Bereiche verantwortlich: das 2004 ausgekohlte

Voitsberg-Köflacher Braunkohlenrevier, das ehemalige Glanzkohlenrevier Pöfing-Bergla, die Kohlenreviere Ratten, Weiz, Wiesenau und Thallern sowie die stillgelegten Bergbaue der ehemaligen Bleiberger Bergwerksunion (BBU) in Bad Bleiberg samt Außenrevieren in mehreren Bundesländern und das Revier der ehemaligen Lavanttaler Kohlenbergbau Gesellschaft m.b.H. (LAKOG) in Wolfsberg.

# ÖKONOMISCHE WIRKUNG DER ÖBIB

Um die Bedeutung der ÖBIB und ihrer neun Beteiligungsunternehmen für die österreichische Volkswirtschaft wissenschaftlich fundiert und aktuell aufzeigen zu können, analysierte das Institut für Höhere Studien (IHS) im Auftrag der ÖBIB die ökonomischen Wirkungen von deren Tätigkeit. Als Untersuchungsmethode wurde das vom IHS entwickelte multiregionale Input-Output-Analyse-Modell herangezogen. Es bildet die Verflechtungen der Wirtschaft ab und zeigt die Effekte auf Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Arbeitsplätze und fiskalische Bereiche auf.

Die Ergebnisse weisen der ÖBIB und ihren Beteiligungsunternehmen eine beachtenswerte Rolle zu:

- Die durch die ÖBIB und ihre Beteiligungsunternehmen ausgelöste Wertschöpfung liegt bei rund EUR 7,9 Mrd. im Jahr 2015.
- Der Anteil am österreichischen Bruttoinlandsprodukt macht EUR 8,7 Mrd. oder 2,6% des gesamten BIP aus.
- Die Zahl der Beschäftigten beträgt in Summe 102.800 – das entspricht 2,48% der Arbeitsplätze in Österreich im Jahr 2015.

- Der Beitrag zu Steuern und Abgaben beläuft sich auf EUR 5,0 Mrd., wobei fast die Hälfte dieser Zahlungen an den Bund fließen und rund ein Viertel auf die Sozialversicherung entfällt.
- Zusätzlich profitieren – neben dem eigentlichen Wirkungsbereich der ÖBIB-Beteiligungsunternehmen, die zum Gutteil österreichische Leitbetriebe sind – auch andere Sektoren der heimischen Wirtschaft. So generiert der Sektor Grundstücks- und Wohnungswesen eine Bruttowertschöpfung von EUR 477,6 Mio., gefolgt vom Sektor Großhandel mit EUR 431,9 Mio. und dem Sektor Unternehmensführung und -beratung mit EUR 247,4 Mio. Gemessen an den Arbeitsplätzen ziehen der Großhandel mit 4.395 Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) und der Einzelhandel mit 3.826 Beschäftigten großen Nutzen.

Bei diesen Berechnungen wurden die ÖBIB sowie die neun Beteiligungsunternehmen konsolidiert betrachtet. Es wurde jedoch außer Acht gelassen, dass die ÖBIB nicht bei allen Gesellschaften der alleinige Eigentümer ist. Somit floss jedes Unternehmen zur Gänze in die Analyse ein, Überschneidungen wurden allerdings herausgerechnet.





JAHRESABSCHLUSS

## AKTIVA

	EUR	EUR	Stand 31.12.2015 EUR	Stand 31.12.2014 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, Rechte		27.412,32		21
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	2.330.771,97			2.335
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>56.696,98</u>			116
		2.387.468,95		<u>2.451</u>
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	2.199.804.331,43			2.064.858
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	<u>0,00</u>			56.493
		<u>2.199.804.331,43</u>	2.202.219.212,70	<u>2.121.351</u>
				<u>2.123.823</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.550,84			2.140
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.077,16			9
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>5.907,35</u>			81
		57.535,35		<u>2.230</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>6.985.878,28</u>	7.043.413,63	<u>42.580</u>
				<u>44.810</u>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			15.610,39	66
			<u>2.209.278.236,72</u>	<u>2.168.699</u>

# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

## PASSIVA

	EUR	EUR	Stand 31.12.2015 EUR	Stand 31.12.2014 TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Stammkapital		363.365.000,00		363.365
II. Kapitalrücklagen				
1. Gebundene	328.238.362,16			328.238
2. Nicht gebundene	500.000.000,00			500.000
		828.238.362,16		828.238
III. Gewinnrücklagen				
Freie Rücklage		36.336.417,08		36.336
IV. Bilanzgewinn		700.405.497,06		594.760
davon Gewinnvortrag EUR 469.759.584,39 (2014: TEUR 398.481)				
			1.928.345.276,30	1.822.699
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Rückstellungen für Abfertigungen		588.638,00		660
2. Rückstellungen für Pensionen		609.719,00		638
3. Sonstige Rückstellungen		31.399.907,39		53.953
			32.598.264,39	55.251
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		230.160.000,00		287.700
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		90.713,89		94
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.823.549,45		2.359
4. Sonstige Verbindlichkeiten		14.260.432,69		596
davon aus Steuern EUR 105.624,62 (2014: TEUR 130)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 36.767,70 (2014: TEUR 34)				
			248.334.696,03	290.749
			2.209.278.236,72	2.168.699
Eventualverbindlichkeiten			3.900.000,00	0

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER BIS ZUM 31. DEZEMBER 2015

	EUR	2015 EUR	TEUR	2014 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	193,74		0	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24.233.303,10		36	
c) Übrige	449.648,67	24.683.145,51	2.202	2.238
2. Personalaufwand				
a) Gehälter	1.999.785,20		2.875	
b) Aufwendungen für Abfertigungen	128.664,06		125	
c) Aufwendungen für Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	24.808,26		24	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	2.586.751,11		2.214	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Engelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	403.519,40		476	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	114.362,00	-5.257.890,03	118	-5.832
3. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-95.772,22		-115
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 12 fallen	10.269,66		13	
b) Übrige	3.690.307,88	-3.700.577,54	5.494	-5.507
<b>5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebserfolg)</b>		<b>15.628.905,72</b>		<b>-9.216</b>
6. Erträge aus Beteiligungen		210.343.097,60		204.413
7. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		199.790,55		1.569
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		99.754,36		339
9. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen		5.547.712,68		0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.171.160,24		-822
<b>11. Zwischensumme aus Z 6 bis 10 (Finanzerfolg)</b>		<b>215.019.194,95</b>		<b>205.499</b>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>230.648.100,67</b>		<b>196.283</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.188,00		-4
<b>13. Jahresüberschuss = Jahresgewinn</b>		<b>230.645.912,67</b>		<b>196.279</b>
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		469.759.584,39		398.481
<b>15. Bilanzgewinn</b>		<b>700.405.497,06</b>		<b>594.760</b>

# ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

## A. GRUNDSÄTZLICHE AUSFÜHRUNGEN

Die Gesellschaft befindet sich im alleinigen Eigentum der Republik Österreich.

Mit dem ÖIAG-Gesetz 2000, BGBl. I Nr. 37/2015 wurde die Österreichische Industrieholding Aktiengesellschaft (ÖIAG) mit Wirkung ab 20. März 2015 gemäß §§ 239 ff Aktiengesetz in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt – Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB), die ihren Sitz in Wien hat.

Die wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft sind gemäß § 1 Abs. 2 ÖIAG-Gesetz, das Halten, die Verwaltung und die Ausübung von Anteilsrechten (Beteiligungsmanagement) sowie die Vorbereitung von Organbeschlüssen der Unternehmen, an denen die ÖBIB beteiligt ist oder die ihr künftig durch Bundesgesetz oder Rechtsgeschäft übertragen werden (Beteiligungsgesellschaften), der Erwerb von Anteilsrechten nach Maßgabe eines Auftrags der Bundesregierung gemäß § 7 Abs. 3 und 4, die Abgabe von Anteilen (Privatisierungsmanagement) nach Maßgabe eines Auftrags der Bundesregierung gemäß § 8 Abs. 1, die Abwicklung von Maßnahmen nach § 2 Abs. 1 Z 1 bis 3 und 6 Finanzmarktstabilitätsgesetz (FinStaG), BGBl. I Nr. 136/2008, als Bevollmächtigte des Bundes; der Erwerb von Beteiligungen an Rechtsträgern gemäß § 1 FinStaG nach § 2 Abs. 1 Z 4 und 5 FinStaG.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt (§ 222 Abs. 2 UGB).

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet, wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Des Weiteren erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses in Einklang mit dem ÖIAG-Gesetz 2000.

## ANLAGEVERMÖGEN

**Immaterielle Vermögensgegenstände** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungssätze betragen 33,3 %.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die grundsätzlich nach der linearen Methode ermittelt werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

**Geringwertige Vermögensgegenstände** (Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 400) werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben und als Zu- und Abgang gezeigt.

Der planmäßigen Abschreibung beim Sachanlagevermögen liegen folgende Abschreibungssätze zugrunde: Betriebs- und Geschäftsausstattung 10–33,3 %

**Anteile an Beteiligungen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Dauernden Wertminderungen wird durch den Ansatz von außerplanmäßigen Abschreibungen Rechnung getragen.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten bzw. bei wesentlichen Wertminderungen zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag ausgewiesen.

## UMLAUFVERMÖGEN

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert aktiviert. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

## RÜCKSTELLUNGEN/VERBINDLICHKEITEN

Die **Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder** werden zum Bilanzstichtag mit dem sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ergebenden Betrag angesetzt. Dabei wird das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 1,75 % angewendet (Vorjahr: 1,75 %). Die Höhe der **Rückstellungen für Pensionen** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines 1,75 %-igen Rechnungszinssatzes und der Teilwertmethode ermittelt (Vorjahr: Rechnungszinssatz

1,75 %). Als Rechnungsgrundlage dienen die Tabellen AVÖ 2008-P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten die bis zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

**Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## B. ERLÄUTERUNG DER BILANZ

### a. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen ist im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) dargestellt.

### b. Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) detailliert dargestellt.

### c. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Posten	Bilanzwert EUR Mio.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	0,03 (2,14)
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr)	0,02 (0,01)
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände (im Vorjahr)	0,01 (0,08)
<b>Summe (Summe Vorjahr)</b>	<b>0,06 (2,23)</b>

In den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von EUR 0,02 Mio. (Vorjahr: EUR 0,01 Mio.) ausgewiesen.

Der Posten „Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ setzt sich aus weiterverrechneten Leistungen gegenüber der IMIB Immobilien- und Industriebeteiligungen GmbH und der GKB-Bergbau GmbH zusammen.

Sämtliche Forderungen sind kurzfristiger Natur.

### d. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der unter diesem Posten ausgewiesene Betrag betrifft primär Festgeldveranlagungen und Guthaben bei österreichischen Banken.

### e. Rechnungsabgrenzungsposten

Die ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem 31. Dezember 2015, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

### f. Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt EUR 363.365.000 (Grundkapital Vorjahr: EUR 363.365.000). Sämtliche Geschäftsanteile stehen im Eigentum des Bundes. Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses der ÖIAG vom 20. März 2015 wurde vom Bilanzgewinn 2014 eine Dividende in Höhe von EUR 125,00 Mio. an den Bund ausgeschüttet und der Betrag in Höhe von EUR 469,76 Mio. auf neue Rechnung vorgetragen.

### g. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Vorsorgen für Pensionsnachsussverpflichtungen sowie für nicht verbrauchte Urlaube, Jubiläumsgelder und sonstige Personalaufwendungen in Höhe von EUR 22,65 Mio. (Vorjahr: EUR 20,86 Mio.) und sonstige Vorsorgen (insbesondere für Beteiligungen) in Höhe von EUR 7,82 Mio. (Vorjahr: EUR 31,77 Mio.).

### h. Verbindlichkeiten

Posten	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	davon Restlaufzeit zw. einem und fünf Jahren	Bilanzwert
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	57,54 (57,54)	172,62 (230,16)	172,62 (230,16)	230,16 (287,70)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	0,09 (0,09)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,09 (0,09)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr)	3,82 (2,36)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	3,82 (2,36)
Sonstige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	14,26 (0,60)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	14,26 (0,60)
<b>Summe (Summe Vorjahr)</b>	<b>75,71 (60,59)</b>	<b>172,62 (230,16)</b>	<b>172,62 (230,16)</b>	<b>248,33 (290,75)</b>

Der Bilanzwert der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ betrifft die im Geschäftsjahr 2014 erfolgte Finanzierung der Zeichnung von jungen Aktien im Zuge der Teilnahme an der Kapitalerhöhung der Telekom Austria AG im November 2014.

Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ setzt sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 0,06 Mio. (Vorjahr: EUR 0,05 Mio.) GKB-Bergbau GmbH), aus Verbindlichkeiten aus Mittelveranlagungen der IMIB Immobilien- und Industriebeteiligungen GmbH (EUR 2,15 Mio. (Vorjahr: EUR 0,69 Mio.)) sowie aus Verbindlichkeiten aus Gesellschaftereinlagen (EUR 1,62 Mio. (Vorjahr: EUR 1,62 Mio.) IMIB Immobilien- und Industriebeteiligungen GmbH) zusammen.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von EUR 0,26 Mio. (Vorjahr: EUR 0,60 Mio.) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

#### i. Haftungsverhältnisse

Infolge von Verschmelzungen und Rechtsnachfolgen der letzten Jahre hat die GKB-Bergbau GmbH verschiedene Rechte und Pflichten übernommen. Ein Haftungsthema besteht gegenüber den Österreichischen Bundesforsten aus einer Grundstücksübereignung im maximalen Ausmaß von EUR 3,9 Mio. Die ÖIAG ist dem seinerzeitigen Übereignungsvertrag beigetreten und hat eine Ausfallhaftung für den Fall übernommen, dass die GKB-Bergbau GmbH als hundertprozentige Tochtergesellschaft der ÖIAG bzw. der ÖBIB ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Entsprechend des Titels der Ausfallhaftung, werden die EUR 3,9 Mio. als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

## C. ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### a. Sonstige betriebliche Erträge

	2015 EUR Mio.	2014 EUR Mio.
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	0,00	0,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24,23	0,04
Übrige	0,45	2,20
<b>Summe</b>	<b>24,68</b>	<b>2,24</b>

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen die sonstigen Vorsorgen für Beteiligungen. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten vor allem Erträge aus Weiterverrechnungen und Mieterträge.

### b. Personalaufwand

	2015 EUR Mio.	2014 EUR Mio.
Gehälter	2,00	2,87
Aufwendungen für Abfertigungen	0,13	0,13
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	0,03	0,02
Aufwendungen für Altersversorgung	2,59	2,21
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	0,40	0,48
Sonstige Sozialaufwendungen	0,11	0,12
<b>Summe</b>	<b>5,26</b>	<b>5,83</b>

Die Rückstellungsbewegungen für die an die APK Pensionskasse Aktiengesellschaft ausgelagerten Pensionsverpflichtungen sind unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

### c. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015 EUR Mio.	2014 EUR Mio.
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	0,01	0,01
Übrige	3,69	5,49
<b>Summe</b>	<b>3,70</b>	<b>5,50</b>

Unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem Mieten, EDV-Aufwendungen, Versicherungsaufwendungen, Honorare, Beratungsaufwendungen und ähnliche sowie weiterverrechnete Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen ausgewiesen.

#### d. Zinsenergebnis

	2015 EUR Mio.	2014 EUR Mio.
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,10	0,34
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1,17	-0,82
<b>Summe</b>	<b>-1,07</b>	<b>-0,48</b>

#### e. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn ergibt sich nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr mit EUR 700,41 Mio. (Vorjahr: EUR 594,76 Mio.). Darin enthalten ist ein nicht ausschüttungsfähiger Anteil in Höhe von EUR 123,05 Mio., welcher aus der im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Zuschreibung zum Anteil an der Österreichische Post AG stammt.

## D. ORGANE UND ARBEITNEHMER

a. 2015 waren im Jahresdurchschnitt in der ÖBIB 18 (Vorjahr: 18) Dienstnehmer (18 Angestellte) beschäftigt.

#### b. Pensionen und Abfertigungen

Aufwand für	Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen		Pensionen	
	2015 EUR Mio.	2014 EUR Mio.	2015 EUR Mio.	2014 EUR Mio.
Geschäftsführung/Vorstand und leitende Angestellte	0,00	0,06	0,18	0,06
Sonstige ArbeitnehmerInnen	0,15	0,09	2,41	2,15
<b>Summe</b>	<b>0,15</b>	<b>0,15</b>	<b>2,59</b>	<b>2,21</b>

Die zum Bilanzstichtag passivierten Nachschussverpflichtungen ergaben sich aus dem versicherungsmathematisch errechneten unternehmensrechtlichen Deckungserfordernis abzüglich des zum Zeitpunkt der Bilanzierung von der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft geschätzten ÖBIB-Vermögens zum 31. Dezember 2015. Die Endabrechnung des ÖBIB-Vermögens erfolgt seitens der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft mit der Jahresabrechnung 2015. Die Pensionsverpflichtungen (Leistungsempfänger am 31. Dezember 2015: 199 Personen, Vorjahr: 215 Personen) stammen vor allem aus früheren Verschmelzungen von Firmen (Vereinigte Edelstahlwerke AG/Austrian Industries AG) auf die ehemalige ÖIAG nunmehr ÖBIB.

Die Aufwendungen für betriebliche Mitarbeitervorsorge i.S.d. betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetzes (BMVG) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung explizit ausgewiesen.



### c. Geschäftsführung

Dr. Martha Oberndorfer (seit 8.6.2015)  
Ing. Rudolf Kemler (bis 7.6.2015)

### d. Aufsichtsrat

bis 20.03.2015:

Prof. KR Ing. Siegfried WOLF  
Vorsitzender  
Chairman of the Board of Directors  
Russian Machines LLC  
Dr. Wolfgang BERNHARD  
Erster stv. Vorsitzender  
Member of the Board of Management Daimler AG  
Prof. Mag. Michael GRABNER  
Michael Grabner Media G.m.b.H.  
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates  
der Dieter von Holtzbrinck Medien GmbH, Stuttgart  
Dr. Stephan KOREN  
Generaldirektor der Österreichische Volksbanken-AG  
Dr. Susanne RIESS  
Vorstandsvorsitzende der Wüstenrot Gruppe

Prof. DI Mag. Friedrich RÖDLER  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Vorsitzender  
des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG  
Mag. Thomas WINKLER, LL.M.  
Zweiter stv. Vorsitzender  
Member of the Board of Directors Bashneft JSOC  
Univ.-Prof. Dr. Brigitta ZÖCHLING-JUD  
Universitätsprofessor für Zivilrecht  
an der Universität Wien  
Ing. Walter HOTZ  
Vorsitzender des Zentralausschusses  
der Bediensteten der A1 Telekom Austria AG  
Helmut KÖSTINGER  
Vorsitzender des Zentralausschusses  
der Bediensteten der Österreichische Post AG  
Herbert LINDNER  
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates  
der OMV Refining & Marketing GmbH  
Werner LUKSCH  
Stv. Vorsitzender des Zentralausschusses der  
Bediensteten der A1 Telekom Austria AG  
Martin ROSSMANN  
Vorsitzender der Konzernvertretung der OMV AG

## E. BETEILIGUNGSSPIEGEL

Die Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag betreffen die Einzelabschlüsse der Gesellschaften.

Firma	Sitz	Angaben für Eigenkapital bzw. Ergebnis	Eigenkapital in EUR Mio.	Anteil am Kapital in %	Jahresüber- schuss bzw. -fehlbetrag in EUR Mio.
APK Pensionskasse Aktiengesellschaft	Wien	2015	44,75	29,6	3,68
FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes	Wien	2015	0,38	100,0	-1,00
IMIB Immobilien- und Industriebeteiligungen GmbH	Wien	2015	5,34	100,0	0,10
GKB-Bergbau GmbH	Bärnbach	2015	37,17	100,0	5,83
Österreichische Post Aktiengesellschaft	Wien	2015	596,73	52,9	41,05
OMV Aktiengesellschaft	Wien	2015	4.984,37	31,5	-939,94
SCHOELLER-BLECKMANN Gesellschaft m.b.H.	Ternitz	2015	5,70	100,0	0,68
Casinos Austria AG	Wien	2015	320,48	33,2	20,34
Telekom Austria Aktiengesellschaft	Wien	2015	3.733,04	28,4	384,94

Durch das Bundesgesetz vom 26. April 2000, in Kraft getreten am 17. Mai 2000 (ÖIAG-Gesetz 2000), wird die Bildung eines Konzernverhältnisses zwischen der ÖBIB und ihren Beteiligungsgesellschaften ausdrücklich ausgeschlossen. Die ÖBIB ist aufgrund dieses Gesetzes von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, ausgenommen.

Wien, am 11. Mai 2016  
Die Geschäftsführung  
Dr. Martha Oberndorfer MBA CFA e.h.

# ANLAGENSPIEGEL

GEMÄSS §226 (1) UGB PER 31. DEZEMBER 2015

	Anschaffungs - bzw. Herstellungskosten			Stand 31.12.2015 EUR
	Stand 1.1.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, Rechte	712.931,66	22.647,40	43.925,36	691.653,70
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a) Bauten auf fremdem Grund, Gebäudewert	102.131,99	0,00	0,00	102.131,99
b) Unbebaute Grundstücke	2.302.089,41	0,00	0,00	2.302.089,41
	2.404.221,40	0,00	0,00	2.404.221,40
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	1.099.737,15	16.349,86	54.699,39	1.061.387,62
	3.503.958,55	16.349,86	54.699,39	3.465.609,02
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	2.506.675.293,39	134.946.280,00	0,00	2.641.621.573,39
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	56.492.814,42	0,00	56.492.814,42	0,00
	2.563.168.107,81	134.946.280,00	56.492.814,42	2.641.621.573,39
<b>Gesamt</b>	<b>2.567.384.998,02</b>	<b>134.985.277,26</b>	<b>56.591.439,17</b>	<b>2.645.778.836,11</b>

\*) davon geringwertige Vermögensgegenstände gem. § 13 EStG

501,86

501,86

Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2014	Abschreibungen des Geschäfts- jahres
EUR	EUR	EUR	EUR
664.241,38	27.412,32	21.396,35	16.631,43
69.151,35	32.980,64	37.103,23	4.122,59
4.298,08	2.297.791,33	2.297.791,33	0,00
73.449,43	2.330.771,97	2.334.894,56	4.122,59
1.004.690,64	56.696,98	115.902,90	75.018,20
1.078.140,07	2.387.468,95	2.450.797,46	79.140,79
441.817.241,96	2.199.804.331,43	2.064.858.051,43	0,00
0,00	0,00	56.492.814,42	0,00
441.817.241,96	2.199.804.331,43	2.121.350.865,85	0,00
443.559.623,41	2.202.219.212,70	2.123.823.059,66	95.772,22

501,86

# IMPRESSUM

ÖSTERREICHISCHE BUNDES- UND  
INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH (ÖBIB),  
HIMMELPFORTGASSE 13, 1010 WIEN |  
WWW.OEBIB.GV.AT | KONZEPT, TEXT UND  
GESTALTUNG: ASOLUTO – AGENTUR FÜR  
KOMMUNIKATION + DIGITALE LÖSUNGEN,  
1010 WIEN | DRUCK: BUNDESMINISTERIUM  
FÜR FINANZEN

FOTOS: SEITEN 1, 12/13, 17, 25: ÖBIB © ÖBIB/GREGOR  
SCHWEINESTER | SEITE 4: BM DR. HANS JÖRG SCHELLING  
© BMF/LOEBELL | SEITEN 5, 8: DR. MARTHA OBERNDOR-  
FER © SEVERIN DOSTAL | SEITE 8: ING. RUDOLF KEMLER  
© ÖBIB; MAG. WALTER JÖSTL © ÖBIB/STUDIO ALBERT &  
SCHWENTNER; EVELINE SCHRÖFL © ÖBIB/STUDIO ALBERT  
& SCHWENTNER | SEITE 9: DR. HARALD MAHRER © RICHARD  
TANZER; BM MAG. THOMAS DROZDA © PETER RIGAUD; MAG.  
SONJA STESSL © BKA/ANDY WENZEL; DR. GÜNTHER GEYER  
© VALERIAN WURZER; DR. WOLFGANG LEITNER © ANDRITZ